

Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ) Luzern  
Institut für Schulische Heilpädagogik Luzern  
Zusatzausbildung in Schulischer Heilpädagogik 2003 – 2006

# WENN ICH SPIELE, DANN LERNE ICH...

Das Spiel als Medium des Lernens für Kinder  
im Vorschul- und Grundschulalter

Diplomarbeit von Eva Ospelt

Vaduz, 1. Februar 2006



## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	6
Einleitung	7
<b>1 Spiel als Urform menschlichen Handelns</b>	<b>9</b>
<b>1.1 Spielformen in verschiedenen Kulturen</b>	<b>9</b>
<b>1.2 Die Entdeckung des Kindes</b>	<b>10</b>
1.2.1 Jean-Jaques Rousseau	12
1.2.2 Friedrich Fröbel	13
1.2.3 Schillers Äusserungen zum Spiel	16
<b>1.3 Das Jahrhundert des Kindes</b>	<b>17</b>
1.3.1 Maria Montessori	17
1.3.2 Die Reform der «Siebziger»	19
<b>1.4 Der heutige Diskussionsstand</b>	<b>20</b>
<b>2 Ausgewählte Ergebnisse aus der Spielforschung</b>	<b>23</b>
<b>2.1 Ein Versuch der Definition des Begriffes «Spiel»</b>	<b>23</b>
2.1.1 Empirische Lösungsversuche	24
2.1.2 Charakterisierung des Kinderspiels	26
2.1.3 Makro- und Mikrosequenzen	26
<b>2.2 Das Funktionsspiel</b>	<b>27</b>
2.2.1 Die Entwicklung des funktionellen Spielverhaltens	28
2.2.2 Der Übergang vom Funktionsspiel zum Rollenspiel	29
<b>2.3 Das Fantasie- und Rollenspiel</b>	<b>29</b>
2.3.1 Die Entwicklung des Phantasie- und Rollenspiels	31
2.3.2 Das Rollenspiel im Kindergarten und in der Vorschule	32
<b>2.4 Das Konstruktionsspiel</b>	<b>34</b>
2.4.1 Die Entwicklung des Spielverhaltens mit räumlichen Charakteristiken	36
2.4.2 Die gesetzmässige Abfolge der Entwicklung beim Konstruktionsspiel	37
<b>2.5 Das Regelspiel</b>	<b>37</b>
2.5.1 Die Entwicklung zum Regelspiel über andere Spielkategorien:	40
2.5.2 Soziales Lernen durch das Regelspiel	41
<b>2.6 Das Spiel aus heilpädagogischer Sicht</b>	<b>41</b>
<b>3 Das Wahrnehmungssystem</b>	<b>42</b>
<b>3.1 Was hat das Wahrnehmungssystem mit Spiel zu tun?</b>	<b>42</b>
<b>3.2 Die sensorische Integration</b>	<b>43</b>
<b>3.3 Der Aufbau des Wahrnehmungssystems</b>	<b>44</b>
<b>4 Die Nahsinne</b>	<b>46</b>
<b>4.1 Der Tastsinn- und Berührungssinn (taktile Wahrnehmung)</b>	<b>46</b>
4.1.1 Lage und Beschreibung des Organs	46
4.1.2 Funktion	46
4.1.3 Entwicklung	48
<b>4.2 Der Lage- und Bewegungssinn (kinästhetische Wahrnehmung)</b>	<b>49</b>

4.2.1	Lage und Beschreibung des Organs	49
4.2.2	Funktion	50
4.2.3	Entwicklung	50
<b>4.3</b>	<b>Der Gleichgewichtssinn (vestibuläre Wahrnehmung)</b>	<b>51</b>
4.3.1	Lage und Beschreibung des Organs	51
4.3.2	Funktion	52
4.3.3	Entwicklung	53
<b>4.4</b>	<b>Der Geschmackssinn (gustatorische Wahrnehmung)</b>	<b>54</b>
4.4.1	Lage und Beschreibung des Organs	54
4.4.2	Funktion	55
4.4.3	Entwicklung	56
<b>5</b>	<b>Die Fernsinne</b>	<b>57</b>
<b>5.1</b>	<b>Der Sehsinn (visuelle Wahrnehmung)</b>	<b>57</b>
5.1.1	Lage und Beschreibung des Organs	57
5.1.2	Funktion	58
5.1.3	Entwicklung	58
<b>5.2</b>	<b>Der Hörsinn (auditive Wahrnehmung)</b>	<b>59</b>
5.2.1	Lage und Beschreibung des Organs	59
5.2.2	Funktion	60
5.2.3	Entwicklung	61
<b>5.3</b>	<b>Der Geruchssinn (olfaktorische Wahrnehmung)</b>	<b>62</b>
5.3.1	Lage und Beschreibung des Organs	62
5.3.2	Funktion	63
5.3.3	Entwicklung	63
<b>6</b>	<b>Wenn die Entwicklung aus der Norm fällt</b>	<b>64</b>
<b>6.1</b>	<b>Wahrnehmungs- und Integrationsstörungen</b>	<b>64</b>
6.1.1	Was verursacht die Störung?	65
6.1.2	Die Symptome	66
6.1.3	Funktionsstörungen der Sinne erkennen	68
<b>6.2</b>	<b>Funktionsstörungen der Nahsinne</b>	<b>69</b>
6.2.1	Funktionsstörungen der taktilen Wahrnehmung	69
6.2.2	Funktionsstörungen der kinästhetischen Wahrnehmung	69
6.2.3	Funktionsstörungen der vestibulären Wahrnehmung	70
6.2.4	Körperschemastörungen	71
6.2.5	Dyspraxien (Bewegungsplanungsstörungen)	71
6.2.6	Störungen der Raumwahrnehmung	74
6.2.7	Funktionsstörungen der gustatorischen Wahrnehmung	74
<b>6.3</b>	<b>Funktionsstörungen der Fernsinne</b>	<b>75</b>
6.3.1	Funktionsstörungen der visuellen Wahrnehmung	75
6.3.2	Funktionsstörungen der auditiven Wahrnehmung	76
6.3.3	Funktionsstörungen der olfaktorischen Wahrnehmung	78
<b>6.4</b>	<b>Die diagnostischen Einschätzskalen (DES) zur Beurteilung des Entwicklungsstandes</b>	<b>79</b>

<b>7</b>	<b>Aktuelle Pädagogische Konzepte und Ansätze</b>	
	zur spielerischen Förderung der Sinne	82
<b>7.1.</b>	<b>Die pädagogischen Ansätze in der schweizerischen Vorschulpädagogik</b>	<b>82</b>
<b>7.2</b>	<b>«Hundert Sprachen hat das Kind». Die Pädagogik von Loris Malaguzzi</b>	<b>82</b>
<b>7.3</b>	<b>Das «Erfahrungsfeld der Sinne» von Hugo Kükelhaus</b>	<b>84</b>
<b>7.4</b>	<b>Snoezelen - Sinnesanregung mit therapeutischer Wirkung</b>	<b>87</b>
<b>7.5</b>	<b>Das Unterrichtskonzept des Kindergartens in der deutschsprachigen Schweiz</b>	<b>89</b>
<b>7.6</b>	<b>Das Freispiel</b>	<b>90</b>
<b>7.7</b>	<b>Besonderheiten in Liechtenstein</b>	<b>93</b>
<b>7.8</b>	<b>Vom freien Spiel zu freier Arbeit</b>	<b>94</b>
<b>8</b>	<b>Ein Beispiel aus der Praxis: Der Werkstattunterricht</b>	<b>97</b>
<b>8.1</b>	<b>Was ist Werkstattunterricht?</b>	<b>97</b>
<b>8.2</b>	<b>Das Angebot einer Sinneswerkstatt</b>	<b>98</b>
<b>8.3</b>	<b>Die Unterrichtsmethode</b>	<b>98</b>
	8.3.1 Anforderungen, Arten und Formen	99
	8.3.2 Planung und Vorbereitung	100
	8.3.3 Die Werkstattaufträge	100
	8.3.4 Der zeitliche Ablauf	100
	8.3.5 Raumgestaltung	101
	8.3.6 Postenübersicht, Präsentation und Lernkontrolle	101
	8.3.7 Einführung und Durchführung	101
<b>8.4</b>	<b>Meine persönlichen Erfahrungen</b>	<b>102</b>
<b>8.5</b>	<b>Beschreibung der einzelnen Posten</b>	<b>103</b>
	8.5.1 Der Sehsinn	104
	8.5.2 Der Hörsinn	106
	8.5.3 Der Geruchssinn	108
	8.5.4 Der Geschmackssinn	110
	8.5.5 Der Tastsinn	112
	8.5.6 Der Lage- und Bewegungssinn	114
	8.5.7 Der Gleichgewichtssinn	116
<b>8.6</b>	<b>Zusammenfassende Gedanken</b>	<b>118</b>
<b>9</b>	<b>Abstrakt</b>	<b>120</b>
	Anhang	123
	A 1 Werkstattpass	123
	A 2 Literaturverzeichnis	125
	Ehrenwörtliche Erklärung	129